

Kita-Initiative

Auftakt am 14.11.08

Liebe Kinder,
sehr geehrter Herr Landtagspräsident Fritsch,
sehr geehrte Frau Franke,
sehr geehrte Vertreter der Presse,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr. Eine Binsenwahrheit, die deutlich macht, wie wichtig Bildung schon in frühen Jahren ist. Was heute versäumt wird, stellt morgen eine hohe Belastung dar. Und deshalb ist es richtig und wichtig „jetzt zu investieren statt später zu reparieren!“

Ich darf Sie alle zum Auftakt einer landesweiten Kampagne begrüßen, einer Initiative der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege im Land Brandenburg und der GEW. Wir vertreten rund 600 Kindertagesstätten und Horte im ganzen Land, also etwa die Hälfte. Wir sind hier in den Räumen der Kita Baumschulenweg, mit einem großen Hortbereich, der jetzt, während der Schulzeit natürlich Platz bietet. Platz für eine Initiative, die in den nächsten Monaten bis zur Landtagswahl etwas bewegen will oder besser: Dicke Bretter bohren wird.

Zusammengebracht hat uns die Sorge um die Zukunft unserer Kinder. Unser Land hält nämlich einen traurigen Rekord: Brandenburg hat seit längerem die mit Abstand schlechteste Personalausstattung, wie erst jüngst wieder mehrere, bundesweite Untersuchungen ergeben haben. Längst haben wir Zustände in unseren Kitas, die mit Förderung und Bildung immer weniger, mit Mangelverwaltung aber umso mehr zu tun haben.

Das müssen wir ändern und zwar schnell! Und deshalb freue ich mich auch, dass Gunter Fritsch als Vertreter der Legislative den Weg hierhin gefunden hat. Wir wollen ihn auch nicht mit leeren Händen ziehen lassen. In den letzten Wochen haben sich Eltern, Erzieherinnen und Kinder in den Kitas zusammen gesetzt und ihre Wünsche formuliert, die sie den verantwortlichen Politikern gerne ins berühmte Stammbuch schreiben wollen. Entstanden sind Briefe, die wir Ihnen, Herr Fritsch, mitgeben, damit Sie sie an die Volksvertreter weiterleiten können. Einige wollen Ihnen die Kinder gleich hier vorlesen....

(Vorlesen, Übergabe, Dank, Einladung zur Pressekonferenz)

Kita-Initiative

Auftakt am 14.11.08

Pressestatement

In Brandenburg kommt eine Erzieherin/ein Erzieher per Gesetz im Bereich für 3 bis 6 jährige auf 13 Kinder. In der Realität sind es aufgrund von Krankheit, Fortbildung und Urlaub sogar deutlich mehr, nämlich fast 17! Brandenburg weist bundesweit den schlechtesten Personalschlüssel auf. Mit fatalen Folgen: Bei Erzieherinnen droht chronische Überlastung und hoher Krankenstand.

Die Kitas haben sich in den letzten Jahren verstärkt von Betreuungs- zu Bildungseinrichtungen entwickelt. Individuelle, auf jedes Kind abgestellte Entwicklungspläne und -berichte, Sprachstandsfeststellungen, Sprachförderung, Gesundheitserziehung, musische Bildung und themenorientierte Projektarbeit bilden heute den Standard. Die Personaldecke ist dabei aber keinen Zentimeter mitgewachsen. Die Personalsituation in den Brandenburger Kitas ist seit 1996 unverändert und längst unerträglich. Und deshalb ist 13:1 unfair. Gegenüber Erzieherinnen und Erziehern. Gegenüber Eltern. Und vor allem: Gegenüber den Kindern.

Dabei wissen wir doch längst: Bildung ist die einzige Ressource, die unser rohstoffarmes Land zu bieten hat. Eine Ressource, die wir trotz Pisa nicht ausreichend entwickeln, sondern auf dem Rücken der nachwachsenden Generationen sträflich vernachlässigen. An dieser Stelle muss man Brandenburg allerdings auch einmal in Schutz nehmen: Es gibt kaum ein Land, das mit soviel Energie die Entwicklung von Kitas und Horten zu Bildungs- und Erziehungsräumen betrieben hat.

Was wurde nicht alles entwickelt: Bildungsgrundsätze, Grenzsteine der Entwicklung, Dokumentationssysteme, Sprachstandserhebungen und -förderung, neuerdings ein Orientierungsrahmen zur besseren Koordination frühkindlicher und schulischer Bildung (gorbix). Auf dem Papier große Klasse! Aber wie sieht die Realität aus?

Die Qualität von Erziehung und Bildung hat viel mit den Rahmenbedingungen zu tun. Schauen wir mal in eine Brandenburger Krippe. Hier hat laut Gesetz eine Erzieherin für 7 Kinder zu sorgen. Im Kita-Alltag sind es auf Grund von Krankheit, Fortbildung und Urlaub aber 10 bis 12 Kinder. Und die werden immer jünger. Seit Einführung des Elterngeldes kommen die Kinder verstärkt mit wenig mehr als einem Jahr in die Kita. Das heißt, eine Erzieherin ist zuständig für 12x Wickeln, 12x Anziehen, 12x Ausziehen, 12x Trinken geben, 12x Füttern, 12x Kuseln und Trösten. Sie hat keine Minute für Laufen oder Klettern üben, Turm bauen, Förmchen backen, Bilderbuch angucken, Vorlesen und Singen. Statt der laut Papier großartigen Förderung also nur Betreuung, statt frühkindlicher Bildung nur frühkindlicher Stress!

Das kann und darf so nicht bleiben!

Wir fordern:

**Mehr Fachkräfte für unsere Kinder! Mehr Zeit für Kinder!
Mehr Zuwendung, mehr Förderung!**

Also 1 Erzieherin für 4 Kinder von 0 bis 3 Jahren
1 Erzieherin für 8 Kinder von 3- 6 Jahren
1 Erzieherin für 18 Kinder von 6- 12 Jahren

Wir fordern:

Mehr Zeit für Qualität, Weiterbildung und konzeptionelle Entwicklung!

Wer Kinder bildet, muss selber auf der Höhe der Zeit sein. Unser Ziel: eine Praxisberatung für 1000 Kitaplätze. Um die Fachkräfte regelmäßig zu beraten und zu schulen und sie auf dem aktuellen Informations- und Wissensstand zu halten.

Wir fordern:

Mehr Zeit für Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen!

Eltern und Kita bilden eine Erziehungspartnerschaft. Und die muss immer wieder aktualisiert, aufeinander abgestimmt werden. Wir brauchen viel mehr Zeit neben der Gruppe, um für jedes Kind eine individuelle und angemessene Förderung entwickeln, beraten und dokumentieren zu können.

Alles Zeit, die wir nicht haben, die wir offensichtlich so schnell nicht bekommen sollen!

Und deshalb scheint es an der Zeit, dass wir uns selbst kümmern und der Politik auf die Sprünge helfen. Und wenn diese dann abtaucht, dann müssen wir die Zustände eben öffentlich machen! Dann müssen wir das Thema auf die öffentliche Tagesordnung setzen, so dass keiner daran vorbeikommt. Heute nicht und auch morgen nicht bei den nächsten Koalitionsverhandlungen. Genau dafür haben wir diese Initiative gegründet, die sich als breites Bündnis versteht von und für alle Eltern, Erzieherinnen und Erzieher, Verbände und Unternehmen, denen die Zukunft unserer Kinder nicht egal ist.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit!